

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 14. Februar 1986

Blatt 356

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Rodelbahn Löwygrube kann benützt werden

Politik:
(rosa)

Mayr: Diskussion über Ferienordnung nützlich

Kommunal:
(rosa)

Sanierung von städtischen Althäusern
Michael-Viszanik-Preis an ORF-Redakteur Peter
Huemer
Kurzparkzonen: 6 Schilling für eine halbe Stunde
Zilk ehrt drei Wiener Künstler

Lokal:
(orange)

Schwerpunktaktion Schneeräumung: rund vier
Kilometer geräumt

Nur
über FS:

Hatzl: Vorrang für die Fahrgäste der Straßenbahn

.....
Bereits am 13. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rodelbahn Löwygrube kann benützt werden

15 Wien, 13.2. (RK-LOKAL) Die Rodelbahn in Favoriten, Löwygrube auf dem Laaer Berg, steht dank der Mithilfe von 80 Soldaten des Bundesheeres ab sofort wieder zur Verfügung. Am kommenden Sonntag, 16. Februar, wird ab 9 Uhr auf der 350 Meter langen Strecke ein Rodelrennen stattfinden, das vom Wiener Stadtradio und dem Wiener Rodelverband veranstaltet wird. Gefahren wird in drei Gruppen, Kinder bis 15 Jahre, Frauen ab 15 Jahre und Männer ab 15 Jahre.
(Schluß) ull/hs

NNNN

Sanierung von städtischen Althäusern (1)

1 =Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Aus "Bruchbuden" mit Substandardwohnungen werden "Schmuckkästchen" mit modernen Wohnungen mit Bad, WC und Zentralheizung: Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner letzten Sitzung die umfassende Sanierung einer Reihe von Althäusern, die sich im Besitz der Stadt Wien befinden. Die Gesamtkosten für die fünf Projekte im 5., 6., 8. und 9. Bezirk belaufen sich auf 164 Millionen Schilling. Die Finanzierung erfolgt, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN mitteilte, mit Hilfe des Wohnhaussanierungsgesetzes. Positive Empfehlungen des Stadterneuerungsfonds liegen bereits vor.++++

Die Projekte im einzelnen:

- o Wien 5, Margaretenstraße 104: In dem Haus, Baujahr 1889, befinden sich derzeit 23 Substandardwohnungen, im Rahmen der Sanierung entstehen daraus 12 Standard-A-Wohnungen. Selbstverständlich wird auch die reichgegliederte Fassade instandgesetzt. Der Einbau eines Aufzugs ist ebenfalls vorgesehen. Die Sanierungskosten belaufen sich auf 16,2 Millionen Schilling. Baubeginn ist heuer, die Fertigstellung erfolgt 1987.
- o Wien 5, Siebenbrunnengasse 63: Das 1890 erbaute Haus enthält derzeit 16 Substandardwohnungen, aus denen durch die Sanierung 12 Standard-A-Wohnungen entstehen. Die derzeit glatte Fassade des Hauses wird nach den Originalplänen rekonstruiert. Gesamtkosten: knapp 13 Millionen Schilling. Baubeginn ist heuer, die Fertigstellung ist für 1987 geplant.
- o Wien 6, Garbergasse 20a: In dem Haus aus dem Jahr 1843 befinden sich zwei Standard-A-Wohnungen, die während des Umbaus bewohnt bleiben, sowie acht Substandardwohnungen, aus denen sechs Standard-A-Wohnungen geschaffen werden. Zwei weitere neue Wohnungen entstehen durch den Ausbau des Dachgeschosses. Der Hoftrakt mit vier leerstehenden Substandardwohnungen wird zur Verbesserung der Umweltbedingungen abgebrochen. Kosten: 12,6 Millionen; Bauzeit: 1986/87.

(Forts.) ger/rr

NNNN

Sanierung von städtischen Althäusern (2)

2 Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL)

- o Wien 8, Schmidgasse 11: Das Haus wurde im Jahr 1845 errichtet und enthält derzeit 18 unbewohnte Substandardwohnungen, die durchwegs auf Kategorie A angehoben werden. Im Erdgeschoß ist ein Pensionistenklub vorgesehen. Auch bei diesem Projekt ist natürlich die komplette Erneuerung des Fassadenverputzes geplant. Ein Aufzug ist ebenfalls vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 19,2 Millionen Schilling. Baubeginn ist heuer, die Fertigstellung erfolgt 1987.
- o Wien 9, Lazarettgasse 6-12: Die vier zwischen 1867 und 1900 errichteten Häuser sollen zu einem Ensemble zusammengefaßt und umfassend saniert werden. Die 116 Wohnungen sind überwiegend Substandard und teilweise bewohnt. Nach der Sanierung, die im Einvernehmen mit den Mietern durchgeführt wird, werden es 86 Standard-A-Wohnungen sein. Außerdem sind ein Kindertagesheim, eine Polizeistation und eine Tiefgarage geplant. In den Häusern Lazarettgasse 10 und 12 werden Aufzüge eingebaut. In den Höfen entsteht eine gemeinsame Grünanlage für alle vier Häuser. Die Gesamtkosten der Sanierung (Baubeginn heuer, Fertigstellung 1988) belaufen sich auf 103,2 Millionen Schilling.

(Schluß) ger/rr

NNNN

Michael-Viszanik-Preis an ORF-Redakteur Peter Huemer (1)

Utl.: Zilk: Für Meinungsbildung zugunsten psychisch Kranker
3 =Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte Donnerstag abend den Michael-Viszanik-Preis an den
ORF-Redakteur und Club-2-Chef Dr. Peter HUEMER. Zilk unterstrich die
Notwendigkeit der Meinungsbildung zugunsten psychisch Kranker.
Künftig will die Zentralsparkasse, wie Generaldirektor Dr. Karl VAK
erklärte, jährlich diesen von Bürgermeister Zilk initiierten Preis
für Beiträge im Interesse von psychisch Kranken und Behinderten
vergeben, durch die eine Meinungsbildung und ein Abbau der
Vorurteile erreicht werden soll. Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verwies darauf, daß dieser Preis im
Zusammenhang mit dem Jubiläum "5 Jahre psychosoziale Dienste"
geschaffen wurde - eine Einrichtung, die zu einer wesentlichen
Verbesserung der Situation psychisch Kranker beigetragen habe.++++

Zwtl.: Die vielen Gesichter der Psychiatrie

Die Psychiatriereform habe im Laufe der Jahrhunderte viele
Gesichter gehabt, sagte Gesundheits- und Sozialstadtrat Stacher. Die
psychisch Kranken seien einmal als Heilige angesehen worden, dann
wurden sie in Ketten gefangen gehalten, schließlich als Patienten
angesehen, dann in Pflegeanstalten aufgenommen, in den Jahren der
Schreckensherrschaft der Nazis wurde ihr Leben als "unwert"
betrachtet, nach dem Krieg wurden sie "verwahrt", bis ihnen
schließlich im Rahmen der Psychiatriereform "schwere Ketten der
Gefangenschaft" abgenommen wurden: Durch eine umfassende soziale
Versorgung konnte ein wesentlicher Teil der psychiatrischen
Versorgung aus den Anstalten in die psychosozialen Stationen
verlagert werden. Diese Befreiung sei mit jener vergleichbar, die im
Jahre 1839 der damalige neue Leiter des Narrenturmes, Michael
Viszanik, durchsetzte: Er ließ damals den psychisch Kranken ihre
schweren Eisenketten abnehmen. Nun sei es jedoch wichtig, in der
Öffentlichkeit das Verständnis gegenüber den psychisch Kranken zu
verbessern und eine Gleichstellung mit den übrigen Kranken zu
erreichen. (Forts.) and/rr

NNNN

Michael-Viszanik-Preis an ORF-Redakteur Peter Huemer (2)

Utl.: Huemer will Preise verwenden, um Musterprozeß gegen
Zwangseinweisung zu finanzieren

4 Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Peter Huemer, der im Rahmen der
Sendereihe "Club 2" in mehreren Sendungen die Probleme der
psychiatrischen Versorgung und die Lage der psychisch Kranken in
österreich einer breiten Öffentlichkeit nähergebracht hat, will
seinen Preis dazu verwenden, einen Musterprozeß im Zusammenhang mit
der Zwangseinweisung psychisch Kranker in geschlossene Anstalten zu
führen. Huemer meint, diese Frage sei noch nicht ausjudiziert, und
er wolle auf diese Weise einen Beitrag zur Klärung der Rechtslage
leisten. Die Journalisten sollten Verbesserungen unterstützen, aber
auch zeigen, was alles bereits für die psychisch Kranken geschehen
ist, ergänzte Dr. Huemer. (Schluß) and/rr

NNNN

Kurzparkzonen: 6 Schilling für eine halbe Stunde
Utl.: Erhöhung soll mit 1. April in Kraft treten

5 =Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Mit 1. April 1986 sollen die Tarife in den Wiener Kurzparkzonen erhöht werden. Für eine halbe Stunde Parken in den Kurzparkzonen sollen dann 6 Schilling (bisher 4 Schilling), für eine Stunde 12 Schilling (bisher 8 Schilling) und für eineinhalb Stunden 18 Schilling (bisher 12 Schilling) verlangt werden. Die Anträge zu dieser Erhöhung sollen noch im Februar im Finanzausschuß, im Stadtsenat und im Wiener Gemeinderat gestellt werden, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ".++++

Das kostenpflichtige Parken in den Kurzparkzonen wurde in Wien im Jahr 1975 eingeführt. Man hat sich damals für das System der Parkscheine und gegen das das Stadtbild störende System von Parkometern entschieden. Das Wiener System wurde im Laufe der Zeit von vielen österreichischen Städten übernommen.

Die Einführung der Kostenpflicht hatte vor allem den Sinn, den Parkraum durch eine doch finanziell spürbare Abgabe zu rationieren. Dieser gewünschte, ordnungspolitische Effekt wurde auch erreicht: Die Kurzparkzonen boten die Möglichkeit, kurzfristig im innerstädtischen Bereich für Besorgungen einen Parkplatz zu finden.

Dieser ordnungspolitische Effekt geht jedoch verloren, wenn die Abgabe über eine zu lange Zeit unverändert bleibt und nicht entsprechend angehoben wird. Die Tarife der Wiener Kurzparkzonen wurden zuletzt im Jänner 1981 erhöht, nach einem Zeitraum von 5 Jahren scheint nun doch wieder die Zeit gekommen zu sein, um eine Erhöhung aus ordnungspolitischen Gründen vorzunehmen.

Zwtl.: Garagenförderung soll erweitert werden

Die Einnahmen aus den Wiener Kurzparkzonen - derzeit rund 50 Millionen Schilling im Jahr müssen für Maßnahmen zur Erleichterung des innerstädtischen Verkehrs verwendet werden. In erster Linie sind darunter die Förderung des Garagenbaus und des öffentlichen Verkehrs zu verstehen.

Die Wiener Garagenförderung soll nun erweitert werden: Derzeit können bis zu 30 Prozent der Errichtungskosten einer gewerblichen Garage in Wien durch einen Zuschuß gefördert werden, in Zukunft denkt man an eine Förderung bis zu 40 Prozent der Errichtungskosten. Zur Ankurbelung des Garagen-Baus sollen die nächsten Projekte nicht über generelle Förderungsrichtlinien, sondern über maßgeschneiderte, auf den Einzelfall abgestimmte Förderungspakete abgewickelt werden. Diese Einzelförderungen werden jeweils dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Erst, wenn sich aus mehreren Einzelfällen allgemeine Erfahrungen ergeben werden, wird man wieder zu generellen Richtlinien übergehen. (Schluß) sei/bs

Schwerpunktaktion Schneeräumung: rund vier Kilometer geräumt (1)

Utl.: Aktion dauerte bis nach fünf Uhr früh

6 Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Vier Kilometer der durch Schnee und parkende Autos am stärksten beeinträchtigten Stellen bei Schienenstraßen wurden in der vergangenen Nacht im Rahmen der Schwerpunktaktion Schneeräumung gesäubert: Rund 1,2 Kilometer in der Prinz-Eugen-Straße, 650 Meter in der Siebensterngasse, 900 Meter in der Währinger Straße und 1,2 Kilometer in der Schloßhofer Straße einschließlich Jonasplatz. 5.900 Kubikmeter Schnee wurden bei der Aktion, die bis nach fünf Uhr früh dauerte, entfernt und knapp hundert Autos mußten entweder an einer anderen Stelle in der Umgebung oder am Rathausplatz abgestellt werden.

In den vier in der Nacht auf heute geräumten Bereichen wurden mit dem wechselseitigen Halteverbot bereits beide Straßenseiten - am 13. und 14. Februar - geräumt. Welche Straßenzüge nun an die Reihe kommen, wird derzeit bei einer Sitzung im Rathaus festgelegt.

Bei der Aktion selbst waren pro Schwerpunkt jeweils 30 bis 40 Mitarbeiter mit zehn Lkw und einem Radlader eingesetzt, in der Schloßhofer Straße waren sogar 20 Lkw vorhanden.

"Die Disziplin und Mitarbeit der Bevölkerung war hervorragend", betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu in einem ORF-Interview. Braun wies auch darauf hin, daß die Aktion sehr wohl "erlaubt" sei, da ja die gesetzliche Notwendigkeit besteht, dafür zu sorgen, daß der Verkehr ordentlich abgewickelt werden kann (ganz abgesehen vom nächtlichen Schienenparkverbot in Wien). Von den rund hundert vorübergehend von ihrem Parkplatz entfernten Autos wurde der Großteil in unmittelbarer Nähe wieder abgestellt, lediglich 30 Pkw wurden zum Rathausplatz gebracht. Strafen wurden bisher nicht verhängt. Ab heute, Freitag abend, wird die Polizei jedoch strafen, und effektiv falsch geparkte Autos werden wie sonst auch üblich auf den Abstellplatz in der Eibesbrunnnergasse gebracht. Für Autos, die "nur" das Halteverbot mißachten, steht weiterhin der Rathausplatz zur Verfügung. (Forts.) hrs/bs

Freitag, 14.2.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 364

Zilk ehrt drei Wiener Künstler

Utl.: Auszeichnung für Alfred Böhm, Walter Davy und Ernst Track

8 Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte heute, Freitag, im Steinsaal des Rathauses dem
Schauspieler Alfred BÖHM und dem Regisseur Walter DAVY die Goldene
Ehrenmedaille sowie dem Komponisten Ernst TRACK die Silberne
Ehrenmedaille der Stadt Wien. (Schluß) red/rr

NNNN

Mayr: Diskussion über Ferienordnung nützlich

9 Wien, 14.2. (RK-POLITIK) Er halte es für nützlich, daß über die Ferienordnung in Österreich diskutiert werde, erklärte Freitag Vizebürgermeister Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Genau das habe er mit seinem Hinweis, die Energieferien hätten ihren ursprünglichen Zweck verloren, erreichen wollen - nämlich darüber nachzudenken, wie die schulischen und wirtschaftlichen Belange durch eine andere Gestaltung der Ferienordnung besser als derzeit unter einen Hut gebracht werden könnten. Er habe jedoch nicht die ersatzlose Streichung der Energieferien gefordert, denn dann bräuchte man ja nicht nachzudenken, wenn man bereits eine Lösung parat hat, betonte Mayr. (Schluß) sei/rr

NNNN

Schwerpunktaktion Schneeräumung: rund vier Kilometer geräumt (2)
10 Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Folgende Straßenzüge werden ab heute
und am Wochenende mit der Schwerpunktaktion betreut (an geraden
Tagen wird die Straßenseite mit den geraden, an ungeraden Tagen jene
mit ungeraden Hausnummern gesäubert):

- o 3. bzw. 4. (ab 17 Uhr), Prinz-Eugen-Straße und über Wochenende
Rennweg
- o 18, Kreuzgasse (ab 20 Uhr) vom Gürtel auswärts bis Vorortelinie
und Pötzleinsdorf
- o 18, Währinger Straße (ab 17 Uhr) bis Gersthofer Platzl
- o 7, Siebensterngasse bzw. Westbahnstraße (ab 20 Uhr)
- o 9, Alserstraße ab Spitalgasse, über Kinderspitalgasse bis
Gürtel (sobald die Arbeiten in den anderen vier Bereichen
beendet sind).

(Schluß) hrs/rr

NNNN